

Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Recht und Verbraucherschutz zu dem Antrag der Abgeordneten Niema Movassat, Dr. André Hahn, Gökyay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE „Containern von Lebensmitteln entkriminalisieren“ (BT-Drs. 19/9345)

Tafel Deutschland e.V.

Evelin Schulz, Geschäftsführerin

Donnerstag, 10. Dezember 2020, 13:00 bis 15:00 Uhr

Paul-Löbe-Haus (PLH), Sitzungssaal E 300

Die Tafel Deutschland e.V. begrüßt als Dachverband von 951 Mitgliedstafeln die wichtige gesellschaftliche und politische Debatte zum Umgang mit überschüssigen Lebensmitteln und damit auch zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung sowie die Auseinandersetzung mit einer möglichen gesetzlichen Regelung in Deutschland.

Die Tafeln stellen seit 27 Jahren eine Schnittstelle zwischen sozialem und ökologischem Handeln dar. Mit über 60.000 Engagierten retten die 951 Tafeln etwa 265.000 Tonnen Lebensmittel. Diese geben sie in über 2.000 Ausgabestellen an 1,65 Mio. Kundinnen und Kunden aus. Die Tafeln unterstützen ihre Nutzerinnen und Nutzer nicht nur mit Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs. Sie sind Orte für soziale Begegnungen, Hilfestellung und Beratung in Notsituationen.

Nach einer repräsentativen Forsa-Umfrage vom 2. und 3. September 2020 sprechen sich 86 % der Befragten gegen die Strafbarkeit der Mitnahme von weggeworfenen Lebensmitteln aus Supermarktcontainern (sog. „Containern“) aus.¹ Menschen, die aus Bedürftigkeit auf diese Lebensmittel angewiesen sind oder aber aus Nachhaltigkeitsgründen die Lebensmittel retten wollen, werden auf diese Weise kriminalisiert. Auch wir sind daher im Grunde nach der Auffassung, niemand sollte rechtlich dafür verfolgt werden, genießbare Lebensmittel zu retten, während deutschlandweit bis zu 12 Millionen Tonnen jährlich verschwendet werden.

Die Diskussion im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz betrachtet vor allem die strafrechtliche Fragestellung. Wir möchten jedoch klarstellen, dass es bei der Thematik insbesondere auch um die Frage der wechselseitigen Abhängigkeiten der umwelt-, abfall-, lebensmittel- und steuerrechtlichen Vorschriften geht. Zudem kann Containern unserer Sicht nach nur im Gesamtzusammenhang mit der Lebensmittelverschwendung entlang der Wertschöpfungskette gesehen werden. Da ist es nur das letzte Glied in der Kette. Die jetzige Debatte lenkt von der

¹ U.a. zitiert in: ntv.de (7.9.2020), Der Tag. Sollte "Containern" als Diebstahl gelten? abgerufen am 3.12.2020, https://www.ntv.de/der_tag/Sollte-Containern-als-Diebstahl-gelten-article22019872.html; Fischer, Stephan, Das kann doch keine Straftat sein - muss es auch nicht. Die Deutschen sind sich in der Frage um die Strafbarkeit des Containers ziemlich einig, abgerufen am 3.12.2020, <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1141454.containern-das-kann-doch-keine-straftat-sein-muss-es-auch-nicht.html>.

entscheidenden politischen Frage ab: Warum werfen Märkte Lebensmittel weg, anstatt sie zu spenden oder bereits vorher den Überschuss zu vermeiden? Ist es profitabler, wegzuschmeißen anstatt zu spenden?

Haftungsunsicherheiten beispielsweise in der Weitergabe von Lebensmitteln insbesondere auch die Frage im Umgang mit dem Mindesthaltbarkeitsdatum stellen einen weiteren Grund für das Entsorgen von Lebensmitteln dar.

Die Abhängigkeiten der umwelt-, abfall-, lebensmittel- und steuerrechtlichen Vorschriften müssen von Politik und Gesetzgeber in Gänze betrachtet und Klarheiten geschaffen werden.

Unsere Positionen zum aktuellen Stand der Diskussion sind wie folgt:

1. Durch konkrete Maßnahmen Containern überflüssig machen – Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette

Die Tafeln stehen hinter dem ambitionierten Ziel 12.3 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, Lebensmittelverschwendung bis 2030 zu halbieren, dem sich die Bundesregierung verschrieben hat.

Die durch das Containern geretteten Lebensmittel sind vor allem solche, die durch den Lebensmittelhandel im Abfall gelandet sind. Die Zahlen des Thünen-Instituts zeigen jedoch, dass im Lebensmittelhandel lediglich 4 % des gesamten Lebensmittelabfalls entstehen und andere Bereiche der Wertschöpfungskette ein weitaus größeres Potenzial für die Lebensmittelrettung bieten.²

Deshalb fordern wir, dass konkrete Maßnahmen in Bezug auf Akteure der gesamten Wertschöpfungskette zur Erreichung von Ziel 12 der Agenda 2030, das nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen will, ergriffen werden. Mit anderen Initiativen und Organisationen sind wir bereits auf einem guten Weg.

Die [Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung](#) ist ein erster Schritt, der mit einem Zeitplan und verbindlichen Zielen konkretisiert werden muss.

² T. Schmidt, F. Schneider, D. Leverenz, G. Hafner, Lebensmittelabfälle in Deutschland – Baseline 2015. Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, 2019.

Darstellung der prozentualen Anteile der Lebensmittelabfälle nach Bereichen der Wertschöpfungskette für Lebensmittel 2015 in Deutschland

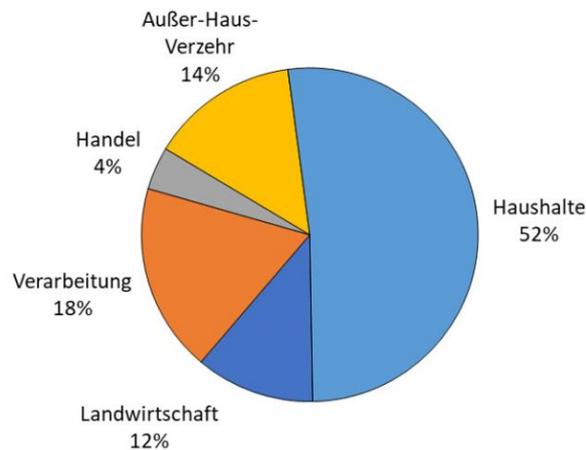


Abbildung 1: Anteile der Lebensmittelabfälle nach Bereichen der Wertschöpfungskette³

1.1. Handel

Die Tafeln leisten seit 27 Jahren einen bedeutenden Beitrag zur Lebensmittelrettung. Die über 60.000 Helferinnen und Helfer der über 950 Tafeln retten 265.000 Tonnen Lebensmittel im Jahr und geben sie an über 1,6 Millionen Bedürftige weiter. Handel und Tafeln arbeiten im Kampf gegen Lebensmittelverschwendung bereits eng zusammen: Etwa 30.000 Supermärkte, Discounter, Bäckereien und Großhändler spenden bereits auf freiwilliger Basis an die Tafeln. Wie erfolgreich die Zusammenarbeit mit dem Handel ist wird durch die Erkenntnis unterstützt, dass durch die Tafeln ca. die Hälfte des Potenzials gerettet wird.

Eine mögliche Verpflichtung oder ein steuerlicher Anreiz zur Abgabe von überschüssigen Lebensmitteln für den Handel würde zwar ein wichtiges Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung setzen, greift ohne begleitende Maßnahmen aus Sicht der Tafel Deutschland jedoch zu kurz und nimmt nur einen Akteur der Wertschöpfungskette in den Blick.

1.2. Hersteller

Relevantere Mengen an einwandfreien Lebensmitteln werden in der Wertschöpfungskette bei der Herstellung verschwendet. Durch die Errichtung von Verteilerzentren hat die Tafel Deutschland mit Hilfe ihrer Landesverbände in den letzten Jahren auf ehrenamtlicher Basis und spendenfinanziert begonnen, eine bundesweite Tafel-Logistik auszubauen, um auch große Mengen an Lebensmitteln retten und zügig regional verteilen zu können. Dies ist wichtig, da es vor allem in ländlichen Regionen nicht genug Lebensmittelspenden gibt, um den Bedürftigen gerecht zu werden.

³ Ebd.

1.3. Haushalte und Außer-Haus-Verzehr

Zudem sind wir der Überzeugung, dass ein Umdenken hin zu mehr Wertschätzung von Lebensmitteln in der Gesellschaft zu geringerem aufkommen von Lebensmittelabfällen in den Haushalten und im Bereich des Außer-Haus-Verzehrs führen wird.

Wir fordern, dass Ernährungsbildung wieder in Lehrpläne integriert wird. Bereits jetzt leisten viele Tafeln durch zahlreiche Projekte einen Beitrag dazu, Ernährungsbildung von klein auf zu fördern. Dazu zählt auch eine verbesserte Verbraucheraufklärung, beispielsweise zur Haltbarkeit von Lebensmitteln und der Bedeutung des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD).

2. Mehr Lebensmittel retten und verteilen durch staatliche Unterstützung zur Grundfinanzierung

Die Tafel Deutschland arbeitet überwiegend spendenfinanziert und erhält nur projektbezogen staatliche Gelder. Eine Unterstützung darüber hinaus wurde bisher abgelehnt. Dieser entscheidende Aspekt wird beim Vergleich mit anderen Ländern, insbesondere Frankreich, außer Acht gelassen. Dort erhalten Lebensmittelbanken seit Jahren staatliche Unterstützung, um den Herausforderungen der Lebensmittelweitergabe an Bedürftige gerecht zu werden. Dagegen geraten Ehrenamtliche an ihre Belastungsgrenzen. Zum Teil müssen aufgrund fehlender Kühl- und Lagerkapazitäten gespendete Waren abgelehnt werden.

Wir fordern deshalb eine staatliche Unterstützung zur Grundfinanzierung der Tafel-Arbeit, um sicherzustellen, dass überschüssige Lebensmittel durch Tafeln flächendeckend gerettet werden können und bei den Bedürftigen ankommen.

Die Tafeln haben nicht den Anspruch eine Versorgungsleistung des Staates zu werden. Die Angebote der Tafeln verstehen sich als ergänzende Unterstützung und können niemals staatliche Leistungen ersetzen. Dies ist immer Pflicht des Staates. Tafeln schaffen ergänzende Möglichkeiten: Sie verbinden Überfluss und Mangel sinnvoll und bieten soziale Räume für Begegnung und Zusammenhalt in der Gesellschaft.

3. Zusammenfassung

- Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette durch konkrete Maßnahmen und Ziele, um Lebensmittelverschwendung zu reduzieren und Containern überflüssig zu machen
- Abbau von Hürden wie Produkthaftung und Besteuerung bei der Weitergabe von Lebensmitteln
- Erhöhung der Aufklärungsarbeit (Ernährungsbildung auf Lehrplänen; Weitere Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher über das Mindesthaltbarkeitsdatum)



DEUTSCHLAND

- Förderung der Wertschätzung von Lebensmitteln in der Gesellschaft
- Staatliche Unterstützung zur Grundfinanzierung der Tafel-Arbeit